

Kurzbericht zum Workshop „Dr. Hans Asperger“

Claudia GIRARDI

Der Vorstand der Heilpädagogischen Gesellschaft Österreich beschäftigte sich zusammen mit einigen interessierten Personen im Herbst 2019 sehr intensiv mit dem Leben und Wirken von Dr. Hans Asperger, der ein Gründungsmitglied der Vororganisation der heutigen Heilpädagogischen Gesellschaft Österreich und vor allem hoch geschätzter Arzt und Heilpädagoge war. Durch die Veröffentlichungen im Jahr 2018, vor allem um die Autorengruppe von Hermann Czech, wurde sein Ansehen in der Öffentlichkeit sehr in die Nähe der Gräueltaten des Nationalsozialismus gerückt.

Es war in unser aller Interesse sich ganz intensiv mit Hans Asperger, seinem Leben und Wirken und den herrschenden Vor- und Anwürfen auseinanderzusetzen und für unsere Gruppe eine Haltung zu Hans Asperger zu finden und diese auch zu veröffentlichen.

Am 4. Oktober 2019 fand in St. Gilgen unter der Leitung von Claudia Girardi ein Workshop des Vorstandes der Heilpädagogischen Gesellschaft Österreichs mit dem Titel **„Dr. Hans Asperger – Rückblick/Einblick/Zukunftsbild für die Heilpädagogische Gesellschaft Österreich“** statt.

Workshop-Zeitplanung:

Wann	Wer	Was	Wie
10:00	Franz Spiesberger Claudia Girardi	Begrüßung Vorstellung der Teilnehmer/innen und Referenten	Plenum
10:20	Claudia Girardi	Dr. Hans Asperger – Leben und Wirken Hermann Czech: Kurzübersicht seiner Studie	Plenum
10:40	Ernst Tatzer Peter Malina	Kurzübersicht über die zu bearbeitenden Inhalte	Plenum
11.00	Alle	Formulierung von klaren Fragestellungen, die nach dem SMART-Prinzip zu beantworten sind.	Plenum
11:30		KAFFEEPAUSE	
11:45	Ernst Tatzer Peter Malina	Peter Malina: Arbeitsweise der Zeitgeschichte Ernst Tatzer: Details zum Artikel von Hermann Czech, Aspergers „Zuweisungen an den Spiegelgrund und seine Tätigkeit in der Gugginger Kommission“	Plenum
13:00		MITTAGESSEN	
14:00	Ernst Tatzer Peter Malina Claudia Girardi	Gruppe A: Ernst Tatzer – vertiefende Infos Gruppe B: Peter Malina – vertiefende Infos Gruppe C: Claudia Girardi – Fragen, Antworten, Textredaktion	Kleinstgruppen World-Kaffee
15:00	Claudia Girardi	Berichte aus den Gruppen und Redaktion der Texte	Plenum
Abend	alle	Textvorschlag zur Stellungnahme formulieren	Kamingespräch

Wir durften mit **Dr. Ernst Tatzer** (Kinder- und Jugendpsychiatrie) und Prof. Dr. **Peter Malina** (Geschichte/Zeitgeschichte - Germanistik) zwei sehr hochangesehene Experten als Gäste und Referenten begrüßen. Für die Gruppe besonders interessant waren die Referate unserer beiden Fachexperten.

Dr. Ernst Tatzer, Kinder- und Jugendpsychiater und Schüler Hans Aspergers, zeigte sich von der Studie Herwig Czechs sehr betroffen. Er recherchierte in mühevollster Kleinstarbeit in allen Archiven, reflektierte seine persönliche Kenntnis und Erfahrungen mit Hans Asperger und verfasste einen mehrseitigen Erfahrungsbericht mit dem Titel „Hans Asperger und die Heilpädagogik“, der in einer Sondernummer der „**heilpädagogik**“ veröffentlicht werden wird. Besonders faszinierend ist seine Konklusion „Mein Hans Asperger“, die hier nicht fehlen soll:

„Mein“ Hans Asperger Konklusion von Dr. Ernst Tatzer

Bei der Lektüre der Schriften über Asperger in der Zeit des Nationalsozialismus und danach, habe ich große Schwierigkeiten damit, wie von manchen Autoren Aspergers Lebenswerk an Hand von Akten, Krankengeschichten und Veröffentlichungen dargestellt wird. Ich sehe darin eine Aneinanderreihung von Daten und Aussagen, die als Indizien interpretiert werden und wenig bis keine Empathie für die Person Aspergers und sein Wirken erkennen lassen. Auch finde ich es problematisch einen Menschen vor dem Hintergrund der heutigen Ansichten und Erkenntnisse, nicht aber im Spiegel seiner Zeit zu sehen. So meint z.B. Friedmann (2016) eine einengende Sichtweise Aspergers im Vergleich zur Zeit Lazars zu erkennen. Georg Frankl hingegen beschreibt im Jahr 1937 mit einer gewissen Begeisterung die gemeinsame prozesshafte

Weiterentwicklung an der Heilpädagogischen Station: „Phänomene, die, als man sie das erste Mal sah, für einmalige Konstitutionsanomalie, eine Eigentümlichkeit des Benehmens,,, gewann jetzt, da sie bei einem zweiten und dritten Fall und immer wieder erschienen neue Bedeutung. Man konnte genauer beobachten, sah klarer, erkannte besser kausale Verknüpfungen und gesetzmäßige Zusammenhänge. So entstanden und entstehen uns auch heute noch aus der Beobachtung immer mehr charakteristische Bilder der Schwererziehbarkeit“.

Problematisch sehe ich auch Aussagen von Diagnosen und Befunden mit bewertenden Inhalten, die von Forschern aus einem anderen Wissenschaftsgebiet abgegeben werden. So zieht Czech in seinem Vergleich der Diagnosen Aspergers mit denen der Ärzte vom Spiegelgrund jene von vier Kleinkindern heran, wo zwischen der Diagnosestellung Aspergers und der der anderen Ärzte ein Zeitraum von 9 bis 20 Monaten lag. Alle diese Kinder waren in dieser Zeit 4 bis 14 Monate in der Kleinkinder- und Säuglingsabteilung aufgenommen und wurden also behandelt. Bei allen wird in der Krankengeschichte ein guter Behandlungserfolg beschrieben, sodass für mich als Mediziner ein Vergleich der Diagnosen vor und nach der Behandlung nicht zulässig ist.

Friedmann vermutet, ob sich hinter der von Asperger als abnorme „Vielrednerei“ und „Vielfragerei“ beschriebene Auffälligkeit nicht „Erkenntnisinteresse gegenüber der Umwelt“ verbergen könnte. Als ob Asperger dies nicht zu unterscheiden gewusst hätte! So entstehen Bilder, die nichts Unwahres enthalten, aber doch sehr zu hinterfragen sind.

Sheffer und Czech haben bewirkt, dass ich mich nach Jahrzehnten eines sehr erfüllten Berufslebens wieder auf die Spuren des Anfangs

begeben und mich mit Hans Asperger und seinem Wirken auseinandergesetzt habe. Anfangs, indem ich intensiv den Dokumenten aus der Zeit des Nationalsozialismus nachspürte, später verwoben mit der Suche nach „meinem“ Asperger. Dabei hat das von mir errichtete „Denkmal Asperger“ ein paar Sprünge abbekommen, gleichzeitig hat der Mensch Asperger aber an „Fleisch und Blut“ gewonnen.

Hans Asperger war in seiner Lehre sehr bestimmt. Als Mensch wirkte er bescheiden und freundlich; Äußerungen über sich selbst waren bei ihm immer mit einem Stück Selbstironie

verbunden. Insgesamt war er eher distanziert und beileibe nicht uneitel. Bei der Auswahl der Personen, denen er vertraute, hatte er nicht immer eine glückliche Hand. Seine im Prinzip sehr konservative Grundeinstellung trug sicher dazu bei, dass die Heilpädagogik (zumindest was die eigene Klinik betraf) während seines letzten Lebensjahrzehntes stagnierte.

Man merkte Asperger an, dass er gerne Professor und Klinikchef war. Ob in der Vorlesung oder bei Vorträgen, er „dozierte“ gern. Er tat dies in einer geschliffenen, manchmal etwas geschraubten Sprache, wobei jeder Satz druckreif war. Dabei ging es ihm immer auch um Einstellungen und Werte, womit er viele Menschen positiv ansprach und erreichte. Es ist schwer die Wirkung, die Asperger auf andere hatte, zu beschreiben und es gibt nur mehr wenige, die ihn persönlich erlebt haben.

Hans Asperger wurde durch seine Erstbeschreibung des Autismus von Lorna Wing und anderen auf ein Podest gestellt, das er allerdings selbst nie gesucht hat. Von diesem soll er nun, aus welchen Gründen auch immer, heruntergestoßen, ja in ein schlechtes Licht gerückt werden. Es ist nicht Intention dieses Artikels, Asperger wieder auf das Podest zu hie-

ven. Vielmehr soll dadurch ein Beitrag geleistet werden, Aspergers Wirken und Leben aus dem Blickwinkel eines von vielen darzustellen, denen er Vorbild und Hilfe war einen Beitrag zum Wohl der Kinder und Jugendlichen dieses Landes zu erbringen.

Dr. Peter Malina, Zeithistoriker, meinte, dass das Problem sei, dass das Bild von Hans Asperger ins Wanken geraten sei. Er sagte, dass man an Asperger festhalten könne. Denn er war für die Entwicklung der Heilpädagogik wichtig, habe für die Heilpädagogik viel entwickelt und vorangetrieben, auch wenn es in gewissen Bereichen im Kontext der Zeit und der Gesellschaft des Nationalsozialismus dunkle Phasen gegeben habe. Er ergänzte, dass es wichtig sei den Kontext und die gesellschaftlichen Erwartungen der damaligen Zeit zu beachten. Er verblüffte uns auch mit der Aussage „Die Sehnsucht nach Wahrheit ist unerfüllbar, auch Historiker müssen einfach akzeptieren, dass es keine Objektivität gibt.“

Die anschließenden Diskussionen waren vielfältig, einige Statements seien zitiert:

„Das Bild Hans Aspergers ist für mich heute wieder hergestellt“

„Asperger hat klar vom Euthanasieprogramm gewusst, daher sei insbesondere das Schlusswort in der Studie von Herwig Czech zulässig“

„Sind wir in der Heilpädagogischen Gesellschaft für Hans Asperger verantwortlich?“

„... es gibt keine Bestätigung, dass Hans Asperger in die eine oder andere Richtung gearbeitet hat, wir wissen es einfach nicht!“

„... wenn man jemanden vom Podest stößt, muss man das unter dem Mantel der Wissenschaftlichkeit akzeptieren.“

„Ernst Tatzers Darstellung hat mir wohlgetan, ich bin empört über Czechs Interpretationen ...“

„... wir müssen versöhnlich abschließen und in die Zukunft schauen, unsere Aufgabe heute ist es Heilpädagogik positiv und intensiv weiterzuentwickeln ...“

„Hans Asperger hat nicht mitgemacht und wir dürfen nicht stillhalten und das klar in all unseren Medien veröffentlichen ...“

„Hans Asperger war ein Gegner der NS-Zeit, hat aber genau in dieser Zeit Karriere gemacht, war ambivalent und er musst von all den Vorgängen gewusst haben ... er war zerrissen...“

Nach einer sehr intensiven, emotionalen Diskussion traf der Vorstand folgende Entscheidungen:

1. Verfassung einer Stellungnahme der Heilpädagogischen Gesellschaft Österreich zur Person „Dr. Hans Asperger“ und Veröffentlichung derselben (siehe S. 26f);
2. Herausgabe einer Sondernummer der Zeitschrift „**heilpädagogik**“ mit wichtigen Studien, Artikeln und Veröffentlichungen zum Thema (geplant: Heft 2020/4);
3. In Zukunft wird ein allgemeiner Wissenschaftspreis der Heilpädagogischen Gesellschaft ausgeschrieben (siehe S. 1)

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für den so intensiven und ergebnisreichen Workshop, vor allen bei unseren beiden Referenten für die interessanten Ein- und Ausblicke.

Claudia GIRARDI



Informationen zur Heilpädagogischen Gesellschaft Österreich

www.heilpaedagogik.at

